

Kriens erhält Buddha-Tempel



Zugang verboten – der Tempel wird noch eingerichtet.

BILD DANIEL AUF DER MAUR

Kung-Fu-Meister Roger Stutz aus Luzern baut einen buddhistischen Tempel. Er darf den Bau bis zur Eröffnung nicht betreten.

VON CHRISTIAN BERTSCHI

Roger Stutz (27) baut in Kriens an der Renglochstrasse in einem schmucklosen Gewerbegebäude auf 250 Quadratmetern einen Tempel. Den ersten Shaolin-Ch'an-Tempel in der Schweiz. Er hat ihn selbst schon seit Jahren in seinem Kopf geplant und verwirklicht nun seinen Traum. In den letzten Wochen durfte er allerdings den Bau nicht betreten. Denn ausgewählte indische Zeremonien- und Meditationsmeister nehmen den Ausbau des Tempels nach strengen, traditionalistischen Richtlinien vor. Die letzten Tage bis zur Eröffnung verlassen diese Meister den Tempel nicht mehr. Selbst ein Kung-Fu-Meister wie Roger Stutz hat da nichts im Neubau verloren. Die Zeremonienmeister achten auf jedes Detail. Die Türschwelle muss zum Beispiel auf den Millimeter genug hoch sein.

800-Kilo-Buddha im Zentrum

Morgen also ist es so weit. Bei Sonnenaufgang beginnt die Zeremonie und die Segnung des Shaolin-Ch'an-Tempels. Das Prunkstück in der Dharmahalle ist eine Buddha-Statue. Sie ist 1,27 Meter hoch, 800 Kilogramm schwer und in Stein gemeisselt. Malereien mit Bildern aus der Shaolin-Geschichte schmücken den Raum. Es ist ein Meditationsraum, ein Ort der Ruhe. «Nie-

mand hat mehr Zeit in unserer heutigen Gesellschaft. Wir bieten einen Ort, wo man zur Ruhe kommen kann», sagt Shifu (Meister) Roger Stutz. Der Luzerner wurde letztes Jahr in den Orden Shaolins aufgenommen, zusammen mit Thomas Degen. Damit hat er sich auch verpflichtet, buddhistische Zeremonien durchzuführen. Stutz ist ein «Su Jia dizi», was so viel bedeutet wie ein Mönch, der nicht im Kloster wohnt.

Drei Monate im Shaolin-Kloster

Roger Stutz kam im Alter von 6 Jahren zum Kung Fu. Zu Beginn hatte er nur wenig Spass an dieser Kampfsportart. Mit 16 Jahren gewann er aber eine Prüfung und durfte damit einige Jahre später ins Shaolin-Kloster nach China reisen. Drei Monate war er dort. Ohne die chinesische Sprache zu verstehen. Er harrete aus in der Kälte, in der Einsamkeit, in der Fremde. «Woher ich die Kraft nahm, durchzustehen, weiss ich heute noch nicht», sagt der Meisterschüler, der im Gespräch eine für sein Alter erstaunliche Ruhe ausstrahlt. Er hat die Philosophie von Shaolin verinnerlicht: Der Weg ist das Ziel. «Wenn man genau hinschaut, entdeckt man auch in negativen Dingen etwas Positives», ist er überzeugt.

Etwas nervös ist der technische Supporter eines Pharmaunternehmens aber schon. Wegen der Eröffnung von morgen. Der Bauherr weiss ebenso wenig vom Innenausbau wie seine Gäste. Stutz freut sich auf den grossen Tag. «Wir bauen nicht etwas nur für uns, sondern einen Tempel für unseren Glauben und für die Öffentlichkeit.» Der rund 250 Quadratmeter grosse Raum der Meditation ist angegliedert ans Trainingszentrum der Kung-Fu-Schule, die von rund 80 Schülern besucht wird. Die Schüler werden denn auch den Tempel benutzen, «für die Arbeit im mentalen und meditativen Bereich.»

Ein Ort der Ruhe und Meditation

Der Luzerner Shifu investiert 25 000 Franken aus dem eigenen Sack, um den Tempel zu bauen. Die buddhistischen Zeremonien, an der bis zu 80 Personen im Tempel teilnehmen können, sollen nicht nur den Schülern des Instituts vorbehalten, sondern öffentlich zugänglich sein. Stutz sagt: «Der Tempel soll für Buddhisten in der Schweiz ein Ort der Ruhe und der Meditation sein.»

HINWEIS

► Morgen um 11 Uhr ist die Eröffnungsfeier. Bis 15 Uhr finden Zeremonien statt. Der Tempel ist an der Renglochstrasse 25 in Obernau. ◀



«Wenn man genau hinschaut, entdeckt man auch in negativen Dingen etwas Positives.»

ROGER STUTZ
SHAOLIN-MEISTERSCHÜLER

EXPRESS

- Der erste buddhistische Shaolin-Tempel öffnet am Sonntag in Obernau.
- Er ist der Kung-Fu-Schule von Meisterschüler Roger Stutz angegliedert.
- Der Luzerner verbrachte einige Monate im Shaolin-Kloster in China.

SHAOLIN

Kung-Fu ist Selbstverteidigung

Das buddhistische Kloster Shaolin wurde 495 nach Christus in China gegründet. Das Kloster erhielt später die Erlaubnis, eine eigene Armee zu gründen. Die Mönche trainierten die Techniken des Kung-Fu. Heute leben 60 bis 80 Mönche im Kloster Shaolin. Sie widmen sich den Kampf-, Heil- und Bewegungskünsten. Shaolin ist auch der Entstehungsort des Zen-Buddhismus.

1999 gründete Roger Stutz das Shaolin Kung-Fu-Institut Luzern. Stutz legt Wert darauf, dass das erlernte Kung-Fu niemals zum Angriff, sondern nur als Selbstverteidigung eingesetzt wird. Trainings finden von Montag bis Freitag jeden Abend in der Trainingshalle in Obernau statt. *cb*

HINWEIS

► www.shaolin-luzern.ch ◀